

Presseinformation

Für weitere Fragen wählen Sie bitte:

0335 – 55 86 9-309 Anne Wiedner, Öffentlichkeitsarbeit

Oberbürgermeister Martin Patzelt nimmt neue Trinkwasserfernleitung in Betrieb Trotz hoher Investitionskosten bleiben Preise stabil

Die Trinkwasserfernleitung zwischen dem Wasserwerk Briesen und dem Hochbehälter Rosengarten in Frankfurt (Oder) ist fertig gestellt. Oberbürgermeister Martin Patzelt nimmt die neue Transportleitung der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA) heute feierlich in Betrieb. Wenn er gemeinsam mit dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der FWA, Peter Stumm und FWA Geschäftsführer Gerd Weber auf den roten Knopf drückt, heißt es „Wasser marsch“ und pro Stunde fließen bis zu einer Million Liter bestes Trinkwasser Richtung Frankfurt (Oder).

Die neue Leitung hat eine Länge von 17,5 km und einen Durchmesser von 0,5 Metern (DN 500). Die Baukosten lagen bei 7,9 Millionen Euro, die Bauzeit betrug fast exakt 13 Monate und entsprach damit der Unternehmensplanung. Durch die neue Gussrohrleitung werden in den heißen Sommermonaten täglich bis zu 21 Millionen Liter Wasser strömen und im Hochbehälter Rosengarten zwischengespeichert. Von dort gelangt das kühle Nass dann zu den Kunden der FWA.

FWA Geschäftsführer Gerd Weber: „Es ist gut, dass dieses für die Sicherheit der regionalen Trinkwasserversorgung so wichtige Projekt erfolgreich abgeschlossen ist. Mit der neuen Leitung besitzen wir nun endlich eine zweite Trinkwassereinspeisung in unser Versorgungsgebiet. So ist garantiert, dass das in Briesen gewonnene Trinkwasser die Menschen auch zukünftig zuverlässig erreicht.“

Rund 68.000 Kunden beliefert die FWA mit Trinkwasser, was die Bedeutung einer stabilen und qualitativ hochwertigen Versorgung nachdrücklich unterstreicht. Das Versorgungsgebiet ist insgesamt 279 Quadratkilometer groß und umfasst die Stadt Frankfurt (Oder), die Stadt Müllrose, die Gemeinde Jacobsdorf und den Ortsteil Biegen der Gemeinde Briesen.

Bei der Auftragsvergabe für den Bau der neuen Leitung hat die FWA im Übrigen – wo immer möglich – regional tätige Unternehmen berücksichtigt. Lokale Verantwortung bedeutet schließlich auch, Arbeitsplätze zu sichern.

Die Mitarbeiter der FWA haben übrigens keine Zeit, sich auf bereits Erreichtem auszuruhen. Jetzt steht die Sanierung der bestehenden, parallel zum neuen Gussrohr verlaufenden Leitung an. Diese hat immerhin schon ein Alter von 38 Jahren und eine „Ertüchtigung“ ist dringend angesagt. Gerd Weber: „Zur Zeit sind unsere Mitarbeiter mit der detaillierten Ausführungsplanung beschäftigt, anschließend wird das Projekt ausgeschrieben und dann vergeben. Der Baubeginn ist für Mai/Juni 2008 geplant. Die veranschlagten Baukosten liegen bei rund 4 Millionen Euro.“

Insgesamt kosten das Errichten der neuen und das Sanieren der alten Leitung also circa 12 Millionen Euro. Trotz dieser beträchtlichen Investition bleiben die Tarife der FWA stabil. Gerd Weber: „Wir werden auch in Zukunft alle notwendigen Anstrengungen unternehmen, um das gute Preis-Leistungsverhältnis für unsere Kunden zu erhalten und gleichzeitig eine sichere Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung zu gewährleisten.“

Frankfurt (Oder), 16. November 2007